



Dienstag, 7. Apr. 2020, 20.00 Uhr, Grünwaldsaal

Dienstag, 21. Apr. 2020, 20.00 Uhr, Grünwaldsaal

Referent: lic. phil. Diether Demont

## DEUTSCHE LITERATURGESCHICHTE: ALTHOCHDEUTSCH BIS BAROCK

Die immer noch verbreitete Geringschätzung des Mittelalters als einer finsternen Epoche zwischen Antike und Renaissance erstaunt. Die Sprache und Literatur des Mittelalters sind uns zwar meist fremd und daher kaum unmittelbar zugänglich. Sich jedoch darauf einzulassen heisst aber, ein Fenster in die Vergangenheit und damit in eine oftmals irritierend fremdartige, aber auch faszinierende Welt zu öffnen. Der Gewinn liegt nicht zuletzt in der deutlichen Erweiterung des Sichtfeldes. Am ersten Abend dieser Vortragsreihe werden ausgewählte Gattungen und Einzelwerke in lateinischer, besonders aber in alt-, bzw. mittelhochdeutscher Sprache im Mittelpunkt stehen, die zwischen der Mitte des 8. Jahrhunderts und dem Beginn der «Frühen Neuzeit» entstanden sind. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der höfischen Literatur der mittelhochdeutschen Blütezeit.

Dass die Kirchenlieder Martin Luthers oder Friedrich Spees bis heute zum festen Liedbestand gehören, bedarf kaum der Erwähnung. Johann Arndts «Paradiesgärtlein voller christlicher Tugenden» (1612) oder Jodocus Wachsmuths «Christliche Lebens- und Selige Sterbens-Kunst» (1620) werden von heutigen Managern wieder empfohlen. Die zentralen Fragestellungen der Zeit zwischen 1400 und 1700 haben kaum etwas von ihrer Brisanz verloren. Der Umgang mit neuer Technologie, mit Glaubensfragen, mit Aussenseitern (Hexenverbrennungen) und Andersdenkenden macht die Epoche unzweifelhaft zu einer wichtigen Referenzperiode unserer Gegenwart. Doch welchen Stellenwert hat dabei die Literatur? Im Fokus des 2. Vortrags stehen ausgewählte Autoren, bzw. Einzelwerke, die zwischen 1400 und 1700 entstanden sind: Ritter Oswald von Wolkenstein (ca. 1376–1445) und sein vielschichtiges Werk, der Humanist Erasmus von Rotterdam (1466–1536) und Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen mit seinem Epochenroman «Der abenteuerliche Simplicissimus» (1669).

Nach dem Benediktinergymnasium in Ettal/Oberbayern nahm Diether Demont das Studium in Germanistik, Latein und Alter Geschichte in Freiburg i. Brsg. auf. Zwischen 1978 und 1980 widmete er sich der Gymnasiallehrerausbildung in Freiburg i. Brsg. Lehrer am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig für Deutsch, Latein und Geschichte war er von 1980-2015.

